

Collage

([kola:z], franz. »An-, Aufkleben«), ein Klebebild, das ganz oder teilweise aus alltägl. Materialien, wie Papier, Reproduktionen, Schrift und Textilien, 5 zusammengefügt ist, die mitunter auch mit Malerei und Zeichnung verbunden sind. Das moderne, unverbrauchte Bildmedium C., das zu einer steten Herausforderung der Malerei wurde, gehört mit seiner verfremdenden Destruktion und 10 Integration einer zivilisatorisch bereits vermittelten Realität zum umfassenderen, kombinator. Gestaltungsprinzip der ð Montage. Als »Stückungsgraphik« (F. Roh) wurde die C. zur Inkunabel aller Materialkunst im 20. Jh. Der 15 Materialreiz der Faktur, die reliefhafte Struktur heterogener Bildelemente und der Signalwert handgreifl. Realien charakterisieren das Medium. Die gestalter. Offenheit dieser mobilen Technik fördert die künstler. Phantasie und die freie und 20 angewandte Dimension der bildner. Visualität. Vorläufer der C. finden sich bereits in den Text-C. n der altjapan. Kalligraphie, den Materialmontagen der fürstl. Kunstkammern und in den Andachtsbildern, Stammbüchern und Wettersegen 25 des 19. Jh. Die ð Papiers collés des Kubismus bilden den eigentl. Ausgangspunkt für die C., die sich frühzeitig vom flachen Klebebild zur skulpturalen Montage in den Raum hinein entwickelte (ð Assemblage, Combine painting, ð 30 Environment, Kontra- Relief, Materialbild, Objektkunst [ð Objekte], Objet trouvé, ð Ready-made).

Mit der Integration von Zeitungsfragmenten durchbrach 1912 der Kubismus (Braque, Picasso) 35 die in der neuzeitl. Kunst vorherrschende Illusionsebene des Tafelbildes. Der ital. Futurismus (C. Carrà, G. Severini) verlieh dem Klebebild durch typograph. Textelemente eine aktuelle, zeitbezogene Tendenz, die um 1920 von den 40 Berliner Dadaisten (ð Dada) aufgegriffen wurde. R. Hausmann und H. Höch integrierten in ihre satir. C. n die Photographie. Aus der dadaist. Photo-C. entwickelte J. Heartfield in den 20-30er Jahren die eigenständige Bildgattung der polit. ð 45 Photomontage. Die zeitkrit. Akzentuierung mittels der C. findet sich auch in der Tafelmalerei des Verismus (O. Dix, G. Scholz) und der proletar.-revolutionären Kunst (P. Fuhrmann). Die dadaist. Merz-Kunst ð Schwitters' stellt mit ihrer iron. 50 Poetisierung des Banalen einen Sonderfall der C. dar. Die auf Holzstich- Illustration des 19. Jh. basierenden C.-Romane von M. Ernst eröffneten der inhaltl., surrealist. C. neue Wege. Die konstruktive Material-C. wurde am Bauhaus (G. 55 Itten, L. Moholy-Nagy), im holländ. De Stijl und im sowjetruss. Konstruktivismus (Lissitzky, Rodcenko) in Lehre und Praxis des Funktionalismus angewandt. Die didakt. Materialexperimente gehören heute zum 60 lebendigen Erbe an allen Kunsthochschulen der Welt. Die hist. Modellfälle der C. wurden nach 1945 im »ð Nouveau Réalisme« und im ð Happening, in der ð Pop Art und im krit. Realismus der kapitalist. Länder weitergeführt. In der Kunst 65 der DDR blieb die C. lange Zeit verdeckt, trotz eines Wegbereiters wie Heartfield. Die

konstruktive C. von H. Glöckner und E. Liessner-Blomberg und die lyr.- kultivierte von A. Ahnert und A. Wigand wurde wegweisend für die jüngere 70 Generation. Das Spektrum der zeitgenöss. C. in der DDR reicht vom polit. Aktualitätsbezug (Paris, Petrovsky, Schieferdecker) über die satir. Sinngebung (Kirchner, Mörstedt, Tucholke) bis hin zur maler. Poetisierung (Göritz, Henkel) und zur 75 szenograph. Phantasie (Sagert). Die angew. C. hat auch Buchgraphik, Pressegraphik und Plakat erfaßt und erstreckt sich als interaktives Medium auf Film, Literatur, Musik und Theater.

Im Umkreis der C. sind die Applikation 80 (Textilc.), die ð Frottage (Durchreibung), die ð Fumage (Brandc.), der Materialdruck (mit Klischees usw.) und das ð Photogramm (kameralose Photographie als »immatrielle C.«) zu sehen. Die Décollage, die Verfremdung 85 vorgegebener C. materialien, ist das Ergebnis eines aktionist. Zerstörungsprozesses geklebter Plakatwände u. a. im Happening, um damit neue ästhet. Wirkung zu erzielen. Diese Art der Déc. (franz. auch »Affiches lacérées« gen.) wurde v. a. 90 von Künstlern aus dem Umkreis des Nouveau Réalisme entwickelt (F. Dufrène, R. Hains, M. Rotella, W. Vostell). Sie war gegen den sog. abstrakten Expressionismus gerichtet, indem sie sich auf die urbane und von der kapitalist. 95 Konsumgesellschaft geprägte Wirklichkeit bezog, dies z. T. auch krit. Weitere Gestaltungsvarianten der Déc. sind z. B. das Verwischen von Photographien (Rauschenberg, Vostell), Übermalen von Texten und Bildern (Rauschenberg, 100 A. Rainer), Verbrennen von C.-Materialien (Aubertin) oder das Zusammenpressen von Konsumgegenständen aus Metall (Chamberlain, César).

105 & R. V. Gindertall, *Liberté et rigueur du c.*, Pa. 1955; J. Lynch, *How to make c.s*, Lo. 1961; M. Conway, *Cut paper pictures and pinpricking* (The Concise Enc. of Antiquies, Bd. 5, N. Y. 1961); J. Harriet, R. Blesh, C. Personalities, concepts, techniques, Philadelphia, N. Y. 110 1962; Neodada, Pop, Decollage, Kapitalist. Realismus, Kat., Be.-W 1964; E. Ten Hoor, D. Z. Meilach, C. and Found Art, Lo. 1965; H. Gerber, C. n, Zü., St. 1965; L. Aragon, *Les c.s*, Pa. 1965; E. Billeter, C. n, Kat. in 2 T., Zü. 1968; D. Vallier (Hg.), *Von der C. zur Assemblage*, 115 Kat., Nü. 1968; Prinzip C., Be.- W, Neuwied 1968; A. Brigadier, *C. A complete guide for artists*, N. Y. 1970; W. Spies, *Max Ernst. C. n, Kö.* 1974; H. Wescher, *Die Gesch. der C., Kö.* 19742; *Die C. in der Kunst der DDR*, Kat., Be. 1975; *Von der C. zur Assemblage*. 120 [Lexikon der Kunst: Collage, S. 1 ff. Digitale Bibliothek Band 43: Lexikon der Kunst, S. 5780 (vgl. LdK Bd. 2, S. 16 ff.) (c) E. A. Seemann]